

Unsere Standpunkte

Wohlstandsmotor Wirtschaft

Eine florierende Wirtschaft ist die Grundlage für unseren gesellschaftlichen Wohlstand. Der Staat muss mit guten Rahmenbedingungen erfolgreiches Wirtschaften ermöglichen und fördern. Ökologische und soziale Nachhaltigkeit sind dabei zu beachten. Staatliche Infrastrukturaufgaben können in privatrechtlichen Formen erbracht werden, den völligen Rückzug des Staates aus diesen Aufgaben ist aber abzulehnen. Innovative, leistungsfähige und starke Unternehmen sind für die Gemeinden und den Kanton von grösster Bedeutung. Unser Kanton und insbesondere Allschwil verfügt über wichtige Standortvorteile, die es zu nutzen gilt.

Bei der Wirtschaftsförderung muss Allschwil eine aktive Rolle spielen. Konkret verstehen wir darunter Hilfestellungen, die bei der Standortsuche wertvolle Dienste leisten und zeigen, dass Allschwil ein vitales Interesse an diesen Unternehmungen hat. Diese Wertschätzung ist sowohl für bereits ansässigen Unternehmen entgegen zu bringen, wie auch solchen, die sich hier etablieren wollen.

Kernzelle Familie

Unsere Gesellschaft braucht gesunde, starke und eigenständige Familien. Wir verstehen den Begriff „Familie“ nicht nur im traditionellen Sinn der klassischen Familie, sondern auch in der heutigen Vielfaltigkeit von Lebensgemeinschaften. Familien brauchen Wertschätzung und Unterstützung, um ihre Rolle und Verantwortung wahrnehmen zu können. Wir wollen, dass unsere Familien ihren Kindern die dringend notwendige Geborgenheit und Sicherheit, aber auch die für das Zusammenleben wichtige Erziehung bieten können.

Wir wollen Massnahmen, die unseren Familien den nötigen finanziellen Spielraum geben und ihnen damit zu Unabhängigkeit verhelfen. Steuerliche Erleichterungen, angemessene Kinderzulagen und kinderfreundlich ausgestaltete Krankenkassenprämien sind unsere Schwerpunkte. Wir wollen die durch das kantonale Impulsprogramm „Familie und Beruf“ neu geschaffenen externen Kinderbetreuungsplätze langfristig erhalten.

Rohstoff Bildung

Der Kanton Baselland und die Gemeinden verfügen über eine ausgezeichnete Bildungsinfrastruktur. Gute Bildung ist nicht nur für die Wirtschaft von Bedeutung, sie ist auch für die kulturelle und gesellschaftliche Befindlichkeit wichtig. Unsere Schüler und Schülerinnen sollen auf allen Schulstufen und Niveaus ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechend zu individuellen Höchstleistungen animiert werden. Das wird den Qualitätsstand in der Bildung weiter anheben.

Wir fordern eine sorgfältige und gleichzeitig zügige Umsetzung des neuen Bildungsgesetzes. Dort, wo Mängel sichtbar werden, sind die nötigen Korrekturen einzufordern. Alle an der Institution „Schule“ Beteiligten – Kinder, Eltern, Lehrkräfte, Schulleitungen und Schulräte – müssen dazu beitragen, dass ein anregendes Bildungsklima erhalten und gepflegt wird.

Bezahlbare Gesundheit

Die Kosten im Gesundheitswesen und die Krankenkassenprämien haben in den letzten Jahren eine ungeahnte Dynamik entwickelt. Auch wenn vieles nicht von den kantonalen Behörden bestimmt wird, müssen wir dort Einfluss nehmen, wo der Kanton eine Verantwortung hat. Eine dieser Aufgaben ist die Spitalplanung mit den Nachbarkantonen, vor allem mit Basel-Stadt und Solothurn. Wir müssen die Grundversorgung gewährleisten und zusammen mit der Medizinischen Fakultät der Uni die für die Region gewünschte Spitzenmedizin anbieten.

Bei der regionalen Spitalplanung müssen für die Kantone faire und für die Bewohnerinnen und Bewohner akzeptable Lösungen gefunden werden. Der Entscheid, das UKBB an einem Standort zusammen zu führen, ist der erste konkrete Schritt. Wir setzen uns dafür ein, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und den Einbezug privater Anbieter zu intensivieren, damit Gesundheit bezahlbar bleibt. Es ist ernsthaft zu prüfen, ob sanierungsbedürftige Spitäler zu Pflegeheimen für Hochbetagte umbaubar sind. Damit können die sich abzeichnenden Engpässe bei den Alters- und Pflegeheimen aufgefangen werden.

Gesteuerte Mobilität

Wohn- und Arbeitsorte sind immer häufiger voneinander getrennt. Freizeitgestaltung geht zunehmend mit Mobilität einher. Die Verkehrsbelastung steigt somit stetig. Die Agglomerationsgemeinden und die an Hauptverkehrsachsen lebenden Menschen dürfen aber nicht vom Verkehr überrollt werden. Insbesondere Allschwil ist mit einer Südumfahrung vom Durchgangsverkehr zu entlasten.

Bei der Verbesserung des Leistungsangebots beim Öffentlichen Verkehr ist noch Potential vorhanden. Unter Beachtung der Kosten-Nutzen-Relation sind im Öffentlichen Verkehr schnellere Verbindungen und kürzere Intervalle vor allem zu den aufstrebenden Wirtschafts- und Sportzentren am linksufrigen Bachgrabengebiet zu realisieren. Nach wie vor steht auch die Forderung nach einer direkten Anbindung von Allschwil an den Bahnhof SBB im Raum.

Gesunder Finanzhaushalt

Trotz einigen Rückschlägen - Wegfall von namhaften Einnahmen von Baurechtszinsen infolge der beiden Negativentscheide bei der Wegmatten I und II durch den Souverän – soll die bereits erfolgreich aufgegleiste Finanzstrategie weiter verfolgt werden. Wir unterstützen dabei die gemeinderätliche Zielsetzung eines stabilen Steuerfusses bis 2010. Zudem soll das Eigenkapital der Gemeinde weiter auf und das Fremdkapital abgebaut werden. Das gelingt nur, wenn der Einwohnerrat und der Gemeinderat sich zu einem disziplinierten Ausgabeverhalten verpflichtet.

Felix Keller – Maurer
Präsident CVP Allschwil-Schönenbuch